

F.A.Z.-BIBLIOTHEKSPORTAL – Das Primat der Nutzerorientierung

Hans Peter Trötscher, Henning Oetjen, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Seit rund 14 Jahren ist das F.A.Z.-Bibliotheksportal (<https://www.faz-biblionet.de>) eine bedeutende Quelle in der deutschen – und immer stärker auch in der internationalen Bibliothekslandschaft.

In den vergangenen Jahren hat sich die Art der Nutzung spürbar geändert. Dies spiegelt sich in den Fragen wider, die uns die Nutzer stellen, und in ihren technischen Anforderungen an die Gestaltung und die zeitliche und örtliche Verfügbarkeit des Portals.

Seit der Inbetriebnahme der ersten Datenbank ist die effektive und treffsichere Artikelsuche eine Grundforderung der Anwender. Die Suchmaske soll intuitiv zu bedienen sein, und gleichzeitig die Umsetzung komplexer Suchstrategien ermöglichen.

Genau das ist seit vielen Jahren unsere Leitlinie bei der Weiterentwicklung des Portals. Zusätzlich gilt es heute, Kunden und Anwendern Lösungen anzubieten, um die digitale Transformation von akademischer Lehre und wissenschaftlicher Forschung optimal zu begleiten.

Im Bereich der wissenschaftlichen Forschung muss das F.A.Z.-Bibliotheksportal beispielsweise eine systematische Erforschung von Mediendaten ermöglichen, um Wandlungen von Medien- und Gesellschaftsdiskursen anhand der archivierten Berichterstattung nachzeichnen zu können. Hierfür bietet das Portal beste Voraussetzungen, da die Textdaten der F.A.Z.-Printausgaben seit der ersten Ausgabe vom 1.11.1949 in einheitlich strukturierter Form vorliegen und sich so semantische Langzeitforschungen optimal durchführen lassen.

Im Bereich der akademischen Lehre gilt es, die Erwartung an eine optimale Erreichbarkeit zu erfüllen. Das Portal muss idealerweise überall und zu jeder Zeit, ob in der Bibliothek, auf dem Campusgelände, auf dem Weg zur Vorlesung, in studentischen Arbeitsgruppensitzungen und natürlich am heimischen PC verfügbar sein. Während der Corona-Krise hat sich zudem die zeitliche Dringlichkeit verschärft, unverzüglich über alle relevanten, bis dahin vorliegenden Informationen zur aktuellen Lage verfügen zu können.

An genau dieser Stelle setzt der aktuell neunte Relaunch des F.A.Z.-Bibliotheksportals an. Er umfasst im Wesentlichen eine ablenkungsfrei nutzbare mobile Ansicht und eine neue Suchmaschine, deren Parame-

ter aktuelle und zukünftige Anforderungen abzudecken in der Lage sind.

Warum eine mobile Ansicht?

Das meistbenutzte digitale Gerät ist heute das Smartphone. Es vereinigt immer mehr Funktionen, für die vor einigen Jahren noch eigene Geräte unabdingbar waren. Mehr und mehr Nutzungsmöglichkeiten sind in der Folge vom Computer auf das Smartphone gewandert. Eine Vielzahl von Apps ersetzt und ergänzt klassische Computerprogramme von Büro bis Unterhaltung. Das Smartphone ist immer zur Hand, unkompliziert und verhältnismäßig preiswert.

Das F.A.Z.-Bibliotheksportal bietet neben den üblichen Basisfunktionen in Suche und Dokumentdarstellung



eine Vielzahl von Unterstützungsfeatures, die die Recherche und Weiterverwertung der gefundenen Dokumente wesentlich erleichtern. Dazu zählen die Filter, um eine Trefferliste weiter zu spezifizieren oder die Ähnlichkeitssuche, um weitere, inhaltlich verwandte Beiträge zu finden. Auch die Expertensuche, die sich an echte Recherche-Profis wendet, und das überaus beliebte Seitenarchiv der F.A.Z. ab 1949 gehören zu dieser Ausstattung. Allein aus Platzgründen, aber auch zur Erhaltung der transaktionsorientierten Ergonomie konnte, soviel war von Anfang an klar, nicht jede Funktion und jedes Feature mit in die mobile Ansicht überführt werden. Dort musste aus diesen Gründen die Expertensuche ebenso wie das Blätterarchiv wegfallen. Wie sollte also das Ziel des aktuellen Relaunches formuliert werden? Das Thema wurde innerhalb eines Teams von Projektleiter, technischer Supervision und Vermarktung intensiv diskutiert und schließlich konnte folgende Zielsetzung formuliert werden. Das relaunched F.A.Z.-Bibliotheksportal sollte:

- Eine ausreichend ausgestattete und vor allem leicht zu bedienende Archiv-Anwendung werden, die den meisten Anforderungen gerecht würde.
- Sich zwar im Design nur unwesentlich von der Desktop-Anzeige unterscheiden, vor allem aber die Leitlinie „don't make me think“ nahtlos in die Mobilansicht übertragen.
- Ausschließlich auf die Elemente verzichten, die entweder die Ergonomie des Smartphones stören oder die mit der Smartphone-Technik nicht oder nicht zufriedenstellend harmonisieren würden.



Es galt hier, wie bei allen Informationsarchitekturprojekten, die Nutzerbedürfnisse als auch diejenigen des Betreibers bestmöglich in Einklang zu bringen. Getreu dem Motto: „Eine effektive IA [Informationsinfrastruktur] war und ist also eine Struktur, die sich dem Nutzer nicht in den Weg stellt, sondern hilft innerhalb eines (meist digitalen) Informationssystems ein gewünschtes Ziel zu erreichen.“¹

Eines dieser gewünschten Ziele stellt die Sicherung und die Dokumentation sowie das Exportieren der Rechercheergebnisse dar.

Für den Export der Zitationsdaten existiert derzeit

¹ Jan Jursa (Mitglied des Board of Advisors des internationalen Instituts für Informationsarchitektur und einer der Organisatoren der Deutschen Konferenz für Informationsarchitektur.) „Das lautlose Geheimnis guter Websites: Was ist eigentlich Informationsarchitektur?“ <http://besser20.de/das-lautlose-geheimnis-guter-websites-was-ist-eigentlich-informationsarchitektur/804/>

Anzeige

Laden Sie zum Entdecken ein!

Stöberboxen aus Acryl in den Größen S, M und L





Ideal für NORIS CD-/DVD-Hüllen und BiblioDiscpacks® sowie alle weiteren Nonbook-Hüllen – mehr dazu unter <http://bit.ly/medienhüllen>

Gleich bestellen im [ekz Shop Bibliotheksausstattung](#) > Angebote



keine Smartphone-App oder mobile Schnittstelle der jeweiligen Anbieter. Es ist aber gelungen, alle wesentlichen Funktionen und viele Servicefeatures ergonomisch sinnvoll in die Mobilansicht zu überführen und sie damit trotz der gerätebedingten beengten Darstellung gut nutzbar zu machen. Die Möglichkeiten der erweiterten Suche und damit die Nutzung des F.A.Z.-Indexats wurden komplett in die mobile Ansicht übertragen. Auch die Servicefunktionen für die Weiterverarbeitung der gefundenen Beiträge sind mobil nutzbar. Sind entsprechende Apps auf dem Smartphone geladen, können Beiträge direkt in Chats oder in Team-Software übertragen werden. Die Anzeige und die Übertragung der Artikel und Seiten-PDF in die Merkliste sind auch mobil bequem nutzbar. Die Einrichtung des F.A.Z.-Update-Alerts aus der Suche heraus ist ebenso nachvollziehbar, wie ihr Abruf. Anwender benötigen lediglich ein Nutzerkonto, das mit einer E-Mail-Adresse verbunden ist. Auch mobil bleibt der Anwender jederzeit im Bilde, seine Recherche nachzuvollziehen, da sowohl die Trefferanzahl als auch die Darstellung der Suchanfrage bei der Ansicht der Ergebnisliste sichtbar bleiben.

Eine neue Suchmaschine für die Anforderungen der Zukunft

Mit dem aktuellen Relaunch ist zudem ein Wechsel von der bisher verwendeten Suchmaschine Lucene zu Elasticsearch von GBI-Genios, dem technischen Dienstleister des F.A.Z.-Bibliothekspitals, verbunden. Die neue Suchmaschine führt gerade im schnellen, mobilen Zugriff zu weit besseren Suchergebnissen als zuvor.

Dass die neue Suchmaschine ein bedeutender Schritt weg von einer konventionellen, komplexen Suchsyntax ist, merken die Anwender schnell. Durch den Einsatz von Kompositzerlegung und Grundformenreduktion (Stemming) finden sie nicht nur Dokumente mit dem eingegebenen Suchbegriff, sondern auch mit verwandten Begriffen, ohne die Suchanfrage variieren zu müssen. Mithilfe der Kompositzerlegung spürt Elasticsearch sowohl den Wortstamm als auch die damit zusammengesetzten Begriffe auf. Das Stemming ermöglicht zusätzlich die gleichzeitige Suche nach der Grundform eines Wortes und nach seinen Flexionen. Bei Eingabe eines Substantivs sucht Elasticsearch automatisch auch dessen Pluralformen und Deklinationen. Zum Beispiel findet die Suche nach „Kind“ auch Artikel mit den Begriffen „Kinder“, „Kindes“ oder „Kindern“. Die mit dem Wortstamm zusammengesetzten Substantive wie „Kindergarten“, „Kinderbetreuung“ oder „Kinderlieder“, findet die Suchmaschine ebenso, wie die „Enkelkinder“.

Voraussetzung für die funktionierende Kompositzerlegung ist, dass jedes der zusammengesetzten Wörter aus mindestens drei Buchstaben besteht. Der „Urkel“ würde deshalb nicht als Kompositum erfasst. Die Grundform eines Verbs als Suchbegriff liefert als Treffer auch die zugehörigen Konjugationen. Sucht man zum Beispiel nach „gehen“, werden auch „geht“, „ging“ oder „gegangen“ als Treffer angezeigt. Gibt man die Grundform eines Adjektivs oder Adverbs als Suchbegriff ein, werden automatisch neben dessen Positiv- auch die Komparativ- und Superlativformen gesucht: Die Suche nach „klein“ findet auch „kleiner“, „kleinere“, „kleinste“ und am „kleinsten“. Eine komplexe Suchsyntax ist damit in vielen Fällen obsolet, was wiederum den meisten Anwendern entgegenkommen dürfte, da diese sich in erster Linie mit dem von Ihnen bearbeiteten Sachgebiet auseinandersetzen wollen und nicht mit der Art und Weise, wie die dafür notwendigen Informationen zu finden sind. Wer die Möglichkeiten einer komplexen Suchsyntax beherrscht und Wert darauf legt, diese anzuwenden, kann jederzeit auf die leistungsfähige Expertensuche in der Desktop-Ansicht zurückgreifen oder auf Suchwerkzeuge wie Phrasensuche, Trunkierung oder Kontext-Operatoren.

In den kommenden Jahren wird das F.A.Z.-Bibliothekspital sicher noch weitere Relaunches und Anpassungen an die sich ändernden Nutzungsgewohnheiten der Anwender erleben. Der Trend dürfte dabei weiterhin auf dem Ausbau der Suche in Richtung intelligenter Hintergrundfunktionen und die Adaption von Schnittstellen zu Anwendungen im mobilen Bereich liegen. Aber auch der Ausbau der angebotenen Medienarten dürfte angesichts der zunehmend multimedial aufgestellten Verlage ein Thema sein, mit dem sich nicht nur das F.A.Z.-Archiv beschäftigt. ■

Hans Peter Trötscher

Leiter Internet-Service des F.A.Z.-Archivs und als solcher u. a. verantwortlich für Konzept und Betrieb der Web-Portale des F.A.Z.-Archivs, des F.A.Z.-Online-Archivs (www.faz-archiv.de) sowie der übrigen Webseiten des F.A.Z.-Archivs (www.faz-rechte.de).

Henning Oetjen

Als Senior-Berater der F.A.Z.-Contentvermarktung u. a. verantwortlich für Kundenbetreuung und Vertrieb der Web-Portale des F.A.Z.-Archivs. Ansprechpartner für Interessenten am F.A.Z.-Bibliothekspital. www.faz-biblionet.de/biblionet@faz.de/06975912901